

30 italienischen Städten für die Zwecke der Abteilung Diplomata. Für die Zwecke der Herausgabe der Necrologia des östlichen Teils der alten Diözese Passau hat der Pfarrer Dr. A. Fuchs, Ord. S. Ben. zu Brunnkirchen in Niederösterreich, die Sammlungen zahlreicher Klöster durchforscht. Wie zuvor, hat die Zentraldirektion auch im Vorjahr auf die Herstellung von Schulausgaben in der Serie Scriptores rerum Germanicarum ein besonderes Augenmerk gerichtet.

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz, für das im Etat 30 000 M. gefordert werden, hat sich vom 1. Oktober 1907 bis dahin 1908 folgenden Aufgaben unterzogen: Die Sammlung der Nachbildungen wurde von 21 161 Nummern auf 22 550 Nummern vermehrt. Die Sammlung von Originalen vermehrte sich durch Ankauf und Geschenke von 3591 auf 4607 Nummern. In den Werkstätten des Museums wurden für 23 Museen und Schulen Deutschlands und des Auslandes Modelle und Nachbildungen hergestellt. Wiederherstellungsarbeiten von Ausgrabungsgegenständen wurden für zahlreiche deutsche Museen meist kostenlos übernommen und zahlreiche wissenschaftliche Gutachten und Auskünfte erteilt; Führungen und Vorträge haben zahlreich stattgefunden.

Zur Unterstützung für die Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher, zurzeit in Halle a. S., die auf dem Gebiete der physikalisch-astronomischen, der geographischen, zoologisch-anatomischen und der paläontologischen Forschung größere Abhandlungen veröffentlicht hat, sind in dem Etat 4000 M. eingestellt, während der Jahresbeitrag zu den Kosten der internationalen Erdmessung mit 6000 M. angelegt wurde. Die Zahl der an der internationalen Erdmessung teilnehmenden Staaten hat sich im letzten Jahre durch den Beitritt Chiles und Argentiniens auf 22 erhöht. Die Summe der Jahresbeiträge ist auf 70 600 M. gestiegen. Diese Gelder finden hauptsächlich für den internationalen Breitendienst Verwendung. Das ganze Berichtsjahr hindurch ist auf den sechs Stationen des nördlichen Parallels sowie in Baywater bei Perth in Australien beobachtet worden; ferner in Oncativo in Argentinien bis zum Juli, wo die Station inzwischen vom argentinischen Staat angekauft wird, der die Beobachtungen seither auf seine Kosten fortsetzen läßt. Unter den Publikationen des Zentralbureaus, das auch die gemachten Beobachtungen berechnet, sei diejenige des Professors Dr. Heder über »Bestimmungen der Schwerkraft auf dem Großen und Indischen Ozean und an deren Küsten sowie erdmagnetische Messungen« genannt. In diesem Jahre soll der internationale Breitendienst wie bisher fortgesetzt werden; nur die Beobachtungen in Australien sollen im Sommer abgebrochen werden. Die Ausgabe eines die Berechnungen zusammenfassenden Werks ist seitens des Zentralbureaus ins Auge gefaßt.

Der Jahresbeitrag zu den Unterhaltungskosten der Kaiserlichen Zentralstation für Erdbebenforschung in Straßburg i. E. ist auf 18 000 M. festgesetzt. Nach Vollendung der inneren Einrichtung der Werkstätte wurde zu Anfang des Jahres 1907 sofort mit der Konstruktion von seismischen Apparaten begonnen; es wurden sechs Horizontalpendel hergestellt, von denen zwei zur Begründung von internationalen Stationen in Reykjavik und Beirut dienen sollen. Ein Pendel ist bereits in Durlach aufgestellt, weitere werden in Mülhausen und in Metz Verwendung finden, während der sechste Apparat für Simpsonhafen auf Neu-Guinea bestimmt ist. Ein Seismometer zur Registrierung der vertikalen Komponente der Erdbebenwellen ist im Bau begriffen. Um die deutsche Erdbebenforschung von den Aufzeichnungen fremder, nicht gleichwertiger Apparate unabhängig zu machen, ist die Errichtung von zwei deutschen Auslandstationen auf den Azoren und bei Jerusalem erwünscht. Zusammengenommen mit den bereits bestehenden Stationen in Daresalam, Batavia, Kiautschou, Apia, der zu begründenden im Simpsonhafen und der von den Deutschen aus privaten Mitteln errichteten Station in Guatemala würde die deutsche Erdbebenforschung dann über ein ausreichendes Netz von Stationen verfügen, die mit gleichartigen und gleichempfindlichen deutschen Apparaten ausgerüstet sind.

Als Jahresbeitrag zu den Kosten der internationalen seismologischen Assoziation stehen 3200 M. im Etat für 1909. Die Assoziation besitzt drei internationale Stationen, nämlich auf der Insel Disko an der Westküste Grönlands, in Reykjavik auf Island und in Beirut.

Als Jahresbeitrag zu den Kosten der internationalen Organisation für Luftschiffahrt für 1909 sind 4000 M. ausgesetzt. Diese Kommission veranstaltet bekanntlich an jedem ersten Donnerstag des Monats gleichzeitige Aufstiege. An diesen Unternehmungen beteiligen sich folgende Institute, bzw. aerologische Stationen: Trappes (Frankreich), Uccle (Belgien), Pyrton Hill, Petersfield, Brighton, Glossop (England), Guadalajara (Spanien), Pavia (Italien), Zürich (Schweiz), Straßburg, Frankfurt, Hamburg, Lindenberg bei Berlin, Barmen, München, Friedrichshafen (Deutschland), Wien (Österreich), Pawlowsk, Koutschino, Kasan, Turjew, Zelaterinburg (Rußland), Blue Hill, Bount Weather (Amerika), Simla (Indien), Kairo (Ägypten). In der letzten Juliwoche 1908 wurde, wie schon in den Vorjahren, der Versuch gemacht, die Serienauffstiege zu erweitern. Es bestand die Absicht, durch möglichst viele Expeditionen die subtropischen Zonen über den Meeren und Kontinenten zu erforschen. Deutschland entsandte fünf solcher Expeditionen: Mit Unterstützung Seiner Majestät des Kaisers ging eine nach den Kanarischen Inseln, um auf und bei ihnen durch Pilotballons die Luftströmungen zu untersuchen; mit Unterstützung des Reichsmarineamts wurde ferner ein Kreuzer entsandt, der in der Nähe der Kanarischen Inseln in Verbindung mit der erstgenannten Expedition durch Aufstiege von Registrier- und Pilotballons die Verhältnisse der Atmosphäre erforschte; eine dritte Expedition erkundete die Atmosphäre am Victoria-Nyanza, während die vierte und fünfte im Stillen Ozean (bei den Admiralitätsinseln) aerologische Beobachtungen machte, bzw. in der Nordsee die Atmosphäre untersuchte. Diese Expeditionen sind im allgemeinen geglückt und haben interessante Ergebnisse gehabt. Bei den Kanarischen Inseln gelang u. a. ein Registrierballon-aufstieg bis zu 21 000 m.

Zur Fortführung und Vollendung des Grimmschen Deutschen Wörterbuches sind 30 000 M. in den Etat eingestellt. Die Arbeit ist der Deutschen Kommission der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin übertragen, die eine Zentralsammelstelle bei der Universität Göttingen eingerichtet hat. Diese wird, außer von einzelnen Gelehrten, von den Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Göttingen, Heidelberg, Königsberg, Leipzig, Marburg, München und Straßburg unterstützt. Beteiligt sind zurzeit 165 Exzerptoren, die etwa 1000 Bände übernommen haben und von denen bereits 86 000 Zettel eingelaufen sind. Im Etatsjahr sollen vornehmlich auch österreichische und schweizerische Universitäten für die Sammelarbeit interessiert werden; es steht zu hoffen, daß bis zum Oktober 1909 annähernd 300 000 Zettel geordnet vorliegen werden.

An der internationalen Bibliographie der Naturwissenschaften beteiligt sich das Reich im Etatsjahr mit 40 000 M.

Über die Arbeiten zur wissenschaftlichen Erforschung und Aufdeckung des römischen Grenzwalls (Limes) bemerkt die Denkschrift u. a., daß die Publikationen im Jahre 1908 fortgeführt seien und daß unter den Arbeiten im Gelände vor allem die Aufdeckung des großen Kastells Niederbieber bei Neuwied zu nennen sei. Über die Behandlung der bei den Ausgrabungen der Limeskommission gefundenen Altertümer ist zwischen den Regierungen der beteiligten Bundesstaaten eine Verständigung erzielt worden, nach der die Gegenstände einer dem Fundorte möglichst nahe gelegenen öffentlichen, unter erfahrener Leitung stehenden Sammlung nunmehr als Eigentum überwiesen werden konnten. Das Limesmuseum auf der Saalburg erhält außer den in dem benachbarten Gebiete gefundenen Gesamtbeständen Proben charakteristischer Funde und Nachbildungen aus allen anderen Gebieten. Auch dem römisch-germanischen Zentralmuseum in Mainz werden solche Proben zur Verfügung gestellt. Die Überweisungen sind in Preußen, Württemberg, Baden und Hessen bereits vollzogen; in Bayern sollen sie demnächst ausgeführt werden.

Zur wissenschaftlichen Bearbeitung und Veröffentlichung der Ergebnisse der Tiefseeexpedition sind als zehnte Rate wie im Vorjahr 20 000 M. in den Etat gestellt, während als Beitrag für das Internationale Institut für Sozialbibliographie wie im Vorjahre 15 000 M. ausgeworfen sind. Zur Beaufsichtigung der gesamten Tätigkeit dieses Instituts ist ein Kuratorium eingesetzt, dessen Aufsicht sich insbesondere auf die zweckentsprechende Verwendung des Reichsbeitrags richtet. Es ist eine Geschäf.